Brand Ökonomiegebäude auf Hof in Seuzach (ZH)

Dach auf, Hitze raus

Die Feuerwehren der Schweiz sind nebst den 16 Berufsfeuerwehren grossmehrheitlich im Milizsystem organisiert. Ein Alarm trifft die meisten unerwartet, so ist es auch Roland Tribelhorn passiert. Der Einsatzleiter beim Brand eines Ökonomiegebäudes berichtet im Folgenden aus seiner persönlichen Perspektive, wie er den Brand erlebt hat.

Es ist Donnerstagabend, der 11. Oktober 2018, kurz vor 21.00 Uhr. Endlich Feierabend, denke ich nach einem weiteren intensiven Kurstag, den ich als Gesamteinsatzleiter bei der Übung «AQUA» im Fachkurs Grossereignisse der FKS erleben darf, der gerade in Frauenfeld stattfindet. Ich weile zu Hause, da ich noch packen muss, um am nächsten Tag, dem letzten Kurstag, pünktlich den Flieger in die Ferien zu erreichen.

Ich erfahre allerdings mein Abendprogramm mit dem folgenden Beginn: «KA N2: Brand im Ökonomiegeb., Flurname, 8472 Seuzach, Bauernhof». Soeben ist gerade der «Kleinalarm Nacht 2» der Feuerwehr Seuzach durch die Einsatzleitzentrale ELZ ausgelöst worden. Ich begebe mich auf den sehr kurzen Weg ins Depot und sehe am Nachthimmel gespenstischen Feuerschein. Kaum im Depot und angezogen, gebe ich der ELZ via Telefon den Auftrag, Grossalarm auszulösen. Dasselbe tut auch ein Offizierskamerad, der über ein Polycom-Funkgerät verfügt und sich ebenfalls auf der Anfahrt zum Depot befindet. Während der Anfahrt mit dem TLF zum Einsatzort haben wir ab dem Dorfrand beste Sicht auf den Einsatzort, da es sich um eine Siedlung auf offenem Feld handelt. Die Flammen sind gut sichtbar, auf der Südseite rund 15 Meter hoch und gegen Norden hin abnehmen. Nordöstlich sind sie bereits durchgeschlagen. Wir entscheiden noch während der Anfahrt, via ELZ Nachbarschaftshilfe von der Feuerwehr Zweckverband Hettlingen-Dägerlen anzufordern. Eine ADL ist aufgrund des Stichwortes bereits aus Winterthur unterwegs.

Bereits früh mit Abschnitten arbeiten

Am Einsatzort weise ich das TLF Seuzach ein und befehle eine Transportleitung ab TLF mit je einem Halten der Wohnhäuser und des Stalles. Zusätzlich eine Leitung direkt ab TLF zur Einspeisung der ADL Winterthur, die soeben auf den Platz fährt, und den Auftrag «Halten der Wohnhäuser und des Stalles von oben».

Danach bestimme ich den Off-Abschnitt Seuzach. Parallel dazu erkundet ein erfahrener Offizier die Lage im hinteren Teil des Ökonomiegebäudes. Die Örtlichkeit ist uns von diversen Übungen bestens bekannt. Wir entscheiden, dass eine zweite ADL angefordert werden muss. Via ELZ wird die ADL aus Effretikon aufgeboten. Die Nachbarschaftshilfe funktioniert, denn die Feuerwehr Zweckverband Hettlingen-Dägerlen ist jetzt auch eingetroffen, und wir übergeben den Kollegen einen Abschnitt zur selbstständigen Bearbeitung gemäss Auftrag.

Strohlagerraum um jeden Preis halten

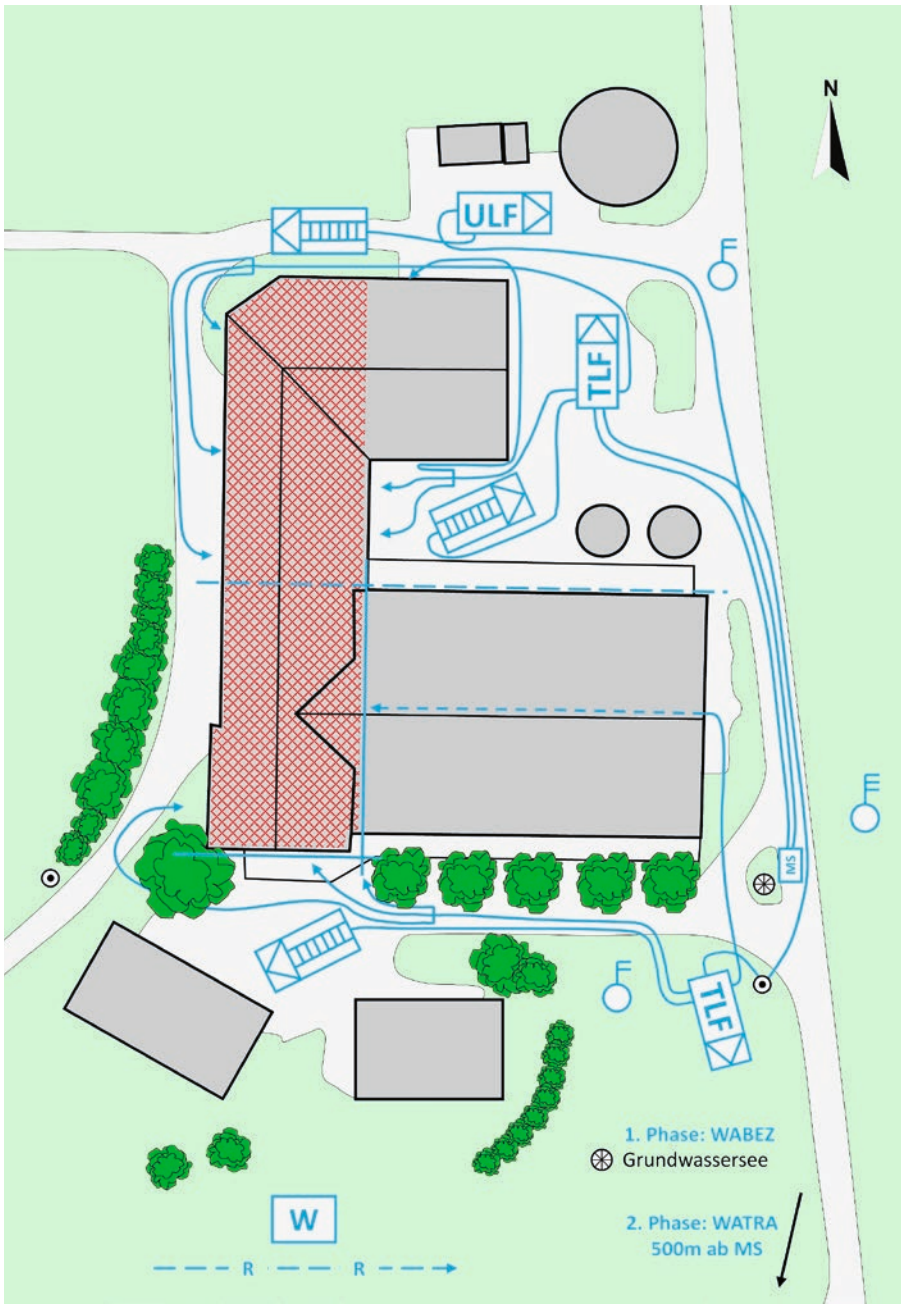
Den ersten Orientierungs-/Lagerapport setze ich auf 21.30 Uhr an. In Absprache mit meinem Abschnittsoffizier Seuzach legen wir fest, dass wir eine weitere Löschleitung ab dem Teilstück zum Halten und Löschen der Westfassade erstellen. Wir wollen mit einem starken Trupp eine 55er-Halte- und Kühlleitung im Strohlagerraum legen, der sich über den Stallboxen befindet, damit wir den Stall auch im Innenangriff um jeden Preis halten können. Nun ist es 21.30 Uhr, und am Rapport können wir ein erstes Mal bestätigen, dass wir keine Verletzten, weder Menschen noch Tiere, zu beklagen haben.

Unsere Bemühungen, die Wohnhäuser und den Stall zu halten, sind erfolgreich angelaufen. Leider funktioniert der Wasserbezug nicht wunschgemäss. Der Grundwassersee wird wegen des hohen Wasserverbrauchs immer wieder leer gesaugt. Wir entschliessen uns deshalb für einen Wassertransport: zwei parallele Leitungen à jeweils mehr als 500 m, der die Feuerwehr Zweckverband Hettlingen-Dägerlen mittels ihres

Der brennende Heustock vereinigt eine beträchtliche Energie in sich. Das Ablöschen ist entsprechend arbeitsintensiv.

Ein Teleskoplader hilft bei den schweren Ablöscharbeiten beim brennenden Heustock und beim Holzschnitzellager.

Fotos: zVg



Grafik: Markus Heinzer

Eingesetzte Mittel

Feuerwehr Seuzach mit 46 AdF
(über 400 Einsatzstunden)
1 TLF
1 Öl-/Wasserwehrfahrzeug
2 Personentransportfahrzeuge
1 Verkehrsgruppenfahrzeug
1 MS Typ2

Feuerwehr Zweckverband Hettlingen-Dägerlen mit 36 AdF
(über 250 Einsatzstunden)
1 TLF
1 Personentransportfahrzeug
1 Mehrzweckfahrzeug
1 Schlauchverleger
1 MS Typ2

Feuerwehr Winterthur mit 5 AdBF
1 ADL
1 Universallöschfahrzeug

Feuerwehr Effretikon mit 3 AdF
1 ADL

Feuerwehr Wallisellen mit 6 AdF
1 ADL
1 Personentransportfahrzeug

Rettungsdienst Winterthur mit 1 Notarzt und 3 Rettungssanitätern
1 Notarzteinsatzfahrzeug
1 Rettungswagen

KAPO ZH mit mehr als 20 AdPol
inkl. Mediendienst und Brandermittler

Weitere
2 Teleskoplader
1 Kranwagen mit Greifer
1 Abrollmulde

Schlauchverlegers gleich selbst erstellt. Im Weiteren reicht die nun eingesetzte ADL im Abschnitt Hettlingen nicht aus, um die gesamte notwendige Dachfläche zu öffnen. Wir entscheiden, eine dritte ADL und ein Universallöschfahrzeug anzufordern, damit wir einerseits die Dachfläche – unter der noch immer eine grosse Hitze herrscht – effizient öffnen können und andererseits auch nicht gleich wieder Gefahr laufen, in einen Wasserversorgungsengpass zu geraten. Die ELZ bietet Wallisellen auf. Sehr rasch nach Ankunft der ADL und des ULF ist der Plan erfolgreich, und schnell haben wir die Lage gut unter Kontrolle.

Brennender Heustock und Holzschnitzellager fordern die Einsatzkräfte

Es stellen sich uns aber neue Herausforderungen. Der Heustock brennt noch immer und vereinigt eine beträchtliche Energie in sich. Zudem drückt er mit seinem Gewicht gegen die instabile Bretterfassade. Beim Holzschnitzellager haben wir dasselbe Problem. Der eingesetzte Teleskoplader zeigt in Zusammenarbeit mit den Löschleitungen schnell Wirkung beim Heustock.

Leider haben wir uns zu früh gefreut. Bei einer Kontrolle der Verbindung der Dachtragekonstruktion durch eine ADL stellen wir fest, dass viele Verbinder total oder mindestens teilweise zerstört sind. Somit müssen wir den Innenangriff stoppen und den zweiten Teleskoplader, mit dem wir die Holzschnitzel abtragen wollten, zur Seite stellen. Wir haben noch immer keine Verletzten – dies soll unbedingt so bleiben.

Trotz viel Wassereinsatz bleibt der Wasserschaden gering

Damit wir an diesen zwei Hotspots weiterarbeiten können, werden Kranwagen mit Greifern und Abrollmulden organisiert. Wir kontrollieren nun den Technikraum, die Lagerräume und die Heizungsanlage, die sich, durch eine Betondecke geschützt, unterhalb des brennenden Scheunenabschnitts befinden. Erfreulicherweise ist der Löschwassereintrag sehr gering und die Lage in diesem Bereich ruhig. Wir entscheiden uns, den Strom nicht abzustellen, da in den vom Feuer betroffenen Arealen bereits die Sicherungen und Fehlerstromschutzschalter angesprochen haben und ich die noch intakte Infrastruktur unbedingt am «Leben» erhalten will. Mittlerweile ist es 22.30 Uhr, und der nächste Rapport steht an. Nach wie vor haben wir keine Verletzten, die Löscharbeiten verlaufen planmässig, und wir entscheiden uns, die vollständige Sperrung der Hauptstrasse aufzuheben, da wir sie nicht mehr als Warteraum benötigen.

Eine Betondecke schützt den Technikraum, die Lagerräume und die Heizungsanlage unter dem brennenden Scheunenabschnitt.

Ein kleines Problem wird vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) erwähnt: Es gibt unmittelbar bei der brennenden Scheune einen Schacht, der in den Bach entwässert, und Löschwasser im Bach ist fatal. Der Rapport verläuft speditiv, den nächsten setzen wir auf 23.45 Uhr an. Ich beauftrage einen Offizier, sich dem Verantwortungsbereich «Löschwasserrückhaltung» anzunehmen. Dieser erledigt mit seinem Trupp den Auftrag speditiv und zur Zufriedenheit des AWEL.

Löscherfolge erlauben erste Reduktion

Der Kran mit dem Greifer ist auch eingetroffen, wir können nun endlich wieder den Heustock abtragen und dort die Gefahr verringern. Da wir in diesem Bereich von oben keine Löscharbeiten mehr zu erledigen haben, wird die ADL zur Beleuchtung eingesetzt. Auch die Abdeckarbeiten im Abschnitt Hettlingen verlaufen gut, und die Wasserversorgung ist dank dem Wassertransport gesichert. Wir entscheiden uns deshalb, das ULF zu entlassen.

Um weitere Dachflächen abzudecken, wird die ADL Wallisellen umgestellt und nun vom TLF Hettlingen gespeist. Die Kontrolle der Güllegrube zeigt, dass noch einiges an Reserve vorhanden ist und wir das Löschwasser sehr effizient einsetzen. Nun ist es 23.45 Uhr, nächster Rapport. Wir entscheiden, den Rettungswagen mit seiner Besatzung nach Winterthur zu entlassen und auch die Polizeikräfte auf ein Minimum zu reduzieren. Der Brandermittler bleibt noch auf Platz und verschafft sich einen ersten Überblick. Den nächsten Rapport setzen wir auf 02.00 Uhr an.

Feuer beinahe gelöscht, jetzt geht es um die Nachlöscharbeiten

Mittlerweile ist das Dach vollständig geöffnet und die Löscharbeiten an der Konstruktion mehrheitlich erledigt. Die ADL Wallisellen wird deshalb entlassen und die ADL Effretikon umgestellt, damit sie die noch heiklen Stellen optimal erreichen kann. Nun müssen wir auch das Schnitzellager abtragen, aufgrund der Instabilität der Balkenkonstruktion wird ein weiterer Kran mit Greifer organisiert.

Nun machen wir uns auch intensiv Gedanken zu möglichen Ablösungen und zur Einsatzplanung bis zum Einsatz-Ende. Es ist bereits jetzt klar, dass dieser Einsatz sicher bis zum Mittag dauern wird. Daher werden Feuerwehrkameraden, die am Morgen zur Arbeit müssen, jetzt teilweise nach Hause geschickt. Am Rapport um 02.00 Uhr geht es darum, den Schadenplatz zu restrukturieren und den nicht mehr benötigten Wassertransport zurückzubauen.

Lehren und Erkenntnisse

Das war gut …

- Taktik mit den Haltelinien «Wohnhaus und Stall» hat sich bewährt, da es keine Verletzten gab und alle Tiere gerettet wurden.
- Das «Umschalten» in Abschnitte erfolgte rasch.
- Das Löschwasser wurde sehr effektiv eingesetzt, der Wasserschaden ist minimal.
- Hohe Motivation der Einsatzkräfte/Truppe

Das kann verbessert werden …

- Die zivilen Helfer bei der Stallräumung entlasteten uns sehr, sie müssen aber geführt und möglichst bald abgelöst werden.
- Die Funktion «Abschnittsverantwortlicher» muss intensiver trainiert werden.
- Die Absperrmassnahmen müssen konsequent um- und durchgesetzt werden.
- Die Führungsunterstützung muss optimiert werden getreu der Frage: Was sind «Must-have»?

Den nächsten Rapport legen wir auf 05.30 Uhr fest.

Aufwendiges Räumen des Holzschnitzellagers beschleunigen

Die Arbeiten verlaufen weiterhin speditiv, ausser beim Schnitzellager. Der Greifer muss unter ungünstigen Umständen arbeiten und ist deshalb langsam. Wir entscheiden, mit dem Teleskoplader die Schnitzel abzutragen – trotz der Gefahr eines Einsturzes. Bei der ersten Einfahrt versucht der Fahrer bewusst, Vibrationen zu erzeugen, um die Stabilität zu testen. Mit einer erfahrenen Person in der ADL wird geprüft, ob sich die Vibrationen auf die Balkenkonstruktion übertragen. Schnell zeigt sich, dass die Konstruktion noch stabiler ist als anfänglich angenommen und wir das Schnitzellager mit dem Lader effizient räumen und so eine weitere potenzielle Gefahr eliminieren können.

Mittlerweile ist es 04.00 Uhr, die Arbeiten am Heustock sind abgeschlossen, und die ADL Winterthur sowie der Greifer und der Muldenservice können entlassen werden. Kurz darauf ist auch das Schnitzellager geräumt, und wir entscheiden, auch die ADL Effretikon nach Hause zu entlassen.

Verstopfte Leitung verursacht Austritt einer kleinen Menge Löschwasser

Den Rapport von 05.30 Uhr halten wir im kleinen Rahmen ab. Nun machen wir uns daran, den Wassertransport zurückzubauen und sukzessive die beiden TLF von den Leitungen zu trennen. Im Morgengrauen entlassen wir das TLF Hettlingen, und gegen 10.00 Uhr geht auch unser TLF zum Retablieren. Die noch bestehenden Sicherungsleitungen werden optimiert und auf zwei reduziert, von unterschiedlichen Hydranten gespeist. Ein kleines Problem wird vom AWEL noch festgestellt: Eine winzig kleine Menge Löschwasser tritt via verstopfter Leitung in den Bach. Wir pumpen deshalb den Schacht und die Leitung leer und können somit auch dieses Problem beheben.

Gegen 13.30 Uhr wird der Schadenplatz geräumt und der Einsatz abgeschlossen. Die beiden Sicherungsleitungen werden noch während der nächsten Tage vor Ort verbleiben.

Ich wurde gegen 11.00 Uhr am Freitagmorgen von einem Offizier abgelöst, der in der Ablöseplanung früher nach Hause geschickt wurde, um diese Schicht zu übernehmen. Der Flieger in den wohlverdienten Urlaub ist mit meiner Familie und mir planmässig gestartet.

Roland Tribelhorn
Einsatzleiter und Offizier der Feuerwehr Seuzach